

EINSVIER



AUS DEN KIEZEN

**Umweltbildung im
Grünen**

VOLKSPARK

**Matthias Platzek
und die BUGA 2001**

GUT GEBAUT

**Von der Kinderidee
zum Spielplatz**

ZU BESUCH BEI

**Kirgisische
Entschleunigung**

Freiräume

Die Pandemie hat unser Leben auf den Kopf gestellt. Der Zugang zu gewohnten Orten wurde in Frage gestellt oder gar verwehrt. Auf einmal ist „Bei uns sitzen Sie in der ersten Reihe“ nicht mehr gewünscht. Das neue Motto lautet: „Halten Sie bitte Abstand.“

Unser Redaktionsalltag ähnelte in den vergangenen Monaten dem Flug in einer Raumkapsel: Isoliert voneinander, mit viel Raum zwischen uns und den ebenfalls abgeschotteten Räumen der anderen. Die Interviewpartner erreicht man fast nur per Videoschaltung, Kultur wird gestreamt und Mitmachangebote gibt es als Tutorials im Web. Auch die aktuelle Sternzeit ist für das Logbuch wichtiger denn je. „Zum aktuellen Zeitpunkt“ ist mittlerweile ständiger Begleiter für uns Journalisten.

Neue Perspektiven eröffnen der Frühling und die EINSVIER. Aus virtuell wird draußen. Frische Luft statt geschlossener Gesellschaft. Wir laden Sie ein: Nehmen Sie sich Ihren Freiraum! Was unsere Stadt hier zu bieten hat, und zwar so einiges, präsentieren wir auf den nächsten Seiten. Spazieren Sie auf weiten Feldern, besuchen Sie das Freiluftmuseum Potsdam und machen Sie Halt in den schönsten Gärten dies- und jenseits der Havel!

Ihre EINSVIER-Redaktion

AUF EIN WORT

3 Der grüne Faden

KURZ UND KNAPP

- 4 Nachrichten aus der Innenstadt, dem Schlaatz, Krampnitz und dem World Wide Web
- 6 Bauen für die Zukunft

SCHWERPUNKT VOLKSPARK

- 8 Der Park des 21. Jahrhunderts
- 12 Umfrage: Grüne Lieblingsplätze gesucht
- 13 Potsdam in Bewegung

AUS DEN KIEZEN

- 14 Umweltbildung Open-Air
- ZU BESUCH BEI**
- 18 Matthias Michel im Nomadenland

KULTUR ERLEBEN

- 20 Freiluftmuseum Potsdam

LOKAL SOZIAL

- 22 Wohnen in Campusnähe
- 23 Im Gespräch mit GEWOBA-Sozialarbeiterin Tanja Prefi

GUT GEBAUT

- 24 Mit Kinderideen auf der Plantage

IN POTSDAM ZUHAUSE

- 26 Ein Streifzug durch Potsdamer Biergärten
- 27 Sport im Weltkulturerbe

GUTE UNTERHALTUNG

- 28 Happy Birthday, Volkspark!
- 29 Papierflieger für Nachwuchspiloten

TIPPS UND SERVICE

- 30 Fitness unter freiem Himmel
- 31 Ab aufs Rad

31 **IMPRESSUM**



Foto: Ingo Kniest

Das Herz des Bornstedter Felds: der Volkspark. **Seite 8**



Foto: Steffen Glöde

Nicht nur etwas für fleißige Bienchen: Grüne Lernorte **Seite 14**



Foto: Patricia Haas

Zu Gast im Jurtendorf bei Matthias Michel **Seite 18**



Foto: Steffen Glöde

Auf Entdeckungsreise durch die Welt Potsdamer Kunstwerke **Seite 20**

Stadtweite Grünmacher



Der grüne Faden unserer neuen Ausgabe ist der Volkspark Potsdam. Weil wir seinen zwanzigsten Geburtstag feiern, weil er etwas Besonderes ist und weil wir stolz auf ihn sind. Der Potsdamer Volkspark ist ein echter Volkspark: Jedes Jahr besuchen ihn hunderttausende Gäste wegen seiner Angebote und Veranstaltungen. Hier können die Besucher und Besucherinnen auf den Wiesen und Wäldern chillen, Sport treiben und baden, hier treffen sich Familien zum Picknick oder zum Brunch. Anders als in den anderen Parks der Stadt können sie hier wirklich unbefangen aktiv sein, frei von der Ehrfurcht vor Denkmälern und den Regeln zu deren Schutz.

In der Geschichte des Potsdamer Nordens erwies sich das einstige Herzstück der BUGA 2001 als Motor einer stürmischen Entwicklung. Nach dem Park entstanden Wohnhäuser, mit ihnen auch Supermärkte, Läden, Kitas und Schulen. So ist in den zwanzig Jahren seit seiner Eröffnung rundherum ein neuer Stadtteil entstanden, in dem heute etwa 13.500 Menschen ihr Zuhause gefunden haben und 3.750 einen Arbeitsplatz. Das Herz des neuen Stadtteils ist der Volkspark.

Er ist nicht das einzige grüne Herz, um das sich die ProPotsdam kümmert. In allen unseren Wohngebieten schlagen grüne Herzen, atmen grüne Lungen, laden grüne Höfe zum Spielen und Verweilen ein. In Drewitz haben wir die Idee des Konrad-Wolf-Parks unterstützt, neue Mietergärten angelegt und

„Grün in allen Formen nimmt einen wichtigen Platz in unserer Strategie der Nachhaltigkeit ein.“

experimentieren gemeinsam mit unseren Partnern mit dem Anbau von Gemüse und Früchten vor der Haustür. Stadtweit kümmern wir uns um Spielplätze und Bewegungsorte. Gemeinsam mit befreundeten Wohnungsunternehmen haben wir in Drewitz und im Schlaatz Wohnhöfe angelegt, die als Orte der Freizeit und der Nachbarschaft genutzt werden, zugleich aber das Klima verbessern und schützen. Im Moment diskutieren wir mit der Landeshauptstadt und den anderen Wohnungsunternehmen der Stadt, wie wir die Grünflächen im Schlaatz attraktiver gestalten können, zum Beispiel indem wir auch dort Mietergärten anbieten.

Grün in der Stadt ist unabdingbar. Dafür gibt es gestalterische, funktionale, ästhetische, soziale, historische und viele andere Gründe. Vor allem tragen Grünflächen, seien es individuell genutzte Gärten oder der Volkspark, zu einer besseren Klimabilanz und zum persönlichen Wohlbefinden bei. Deshalb nimmt der Erhalt, die Pflege und die Neuschaffung von grünen Angeboten auch weiterhin einen wichtigen Platz in der Nachhaltigkeitsstrategie der ProPotsdam ein.

Grün macht auch Spaß. Auf jeder Seite dieser Ausgabe der EINSVIER werden Sie das bemerken. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und freuen uns auf Ihre Rückmeldungen.

Jörn-Michael Westphal · Bert Nicke





Foto: Benjamin Maltry

Kasino für Kultur

In Krampnitz hat der zur ProPotsdam gehörende Entwicklungsträger Potsdam Neubauflächen und Flurstücke mit denkmalgeschützten Bestandsgebäuden, insgesamt rund 50.000 Quadratmeter, von der Deutsche Wohnen zurückerhalten. Dazu zählt auch das ehemalige Offizierskasino. Geht es nach dem Entwicklungsträger, wird das denkmalgeschützte Gebäude noch in diesem Jahr mit Kunst und Kultur belebt. Schon 2019 gastierte hier das Sinfonieorchester Collegium musicum Potsdam für zwei Konzerte.

→ krampnitz.de

Engagement stärken

Mit über 1,1 Millionen Euro wird die ProPotsdam Sport, Kunst, Kultur, Umweltschutz, Quartiersmanagement und die Stärkung gemeinnütziger Initiativen unterstützen. Der mit 62.000 Euro dotierte Förderwettbewerb „Gemeinsam FÜR Potsdam“ wird 2021 fortgesetzt. Wer sich im letzten Jahr über einen Zuschuss freuen konnte, verrät der neue Sponsoringbericht, der zum Download bereitsteht.

→ propotsdam.de/engagement

EIN STADTTEIL ERFINDET SICH NEU



Foto: Johanna Bregmann

Ende 2019 formierten sich die Landeshauptstadt und Wohnungsunternehmen wie die ProPotsdam zum „Bündnis Am Schlaatz“. Der Stadtteil soll grundlegend umgestaltet und dabei die Wohnqualität deutlich erhöht werden. Daran können sich auch die hier lebenden Menschen aktiv beteiligen. Das „Partizipationskonzept Schlaatz_2030“ sieht die Schaffung einer Einwohnerversammlung vor. Eine Koordinierungsstelle soll alle im Quartier Engagierten miteinander vernetzen.

→ schlaatz.de

TANZ IM SCHLAATZ



Grafik: shutterstock/illusio



Grafik: shutterstock/thenastdi

Potsdams Lieblingsfilm

Haben Sie schon Ihren Potsdamer Lieblingsfilm gewählt? Zur Auswahl stehen 50 zwischen 1912 und 2015 entstandene Klassiker, die in unserer Stadt produziert wurden. Alle Streifen werden auf dem künftigen „Boulevard des Films“ auf der Brandenburger Straße verewigt, die Publikumsfavoriten finden einen hervorgehobenen Platz.

→ potsdam.de/form/wahl-zum-potsdamer-liebblingsfilm

„Wohnen und Arbeiten“ – das vereinen momentan Tänzerinnen und Tänzer aus dem In- und Ausland im Schlaatz. Die ProPotsdam unterstützt das Projekt mit der Bereitstellung von Wohnraum. Die fabrik Potsdam steuert die Künstlerkontakte bei. An öffentlichen Plätzen sollen Tanz und Choreografie auch für Anwohner und Besucher erlebbar werden, die keinen Zugang zu kulturellen Angeboten finden. Vor Ort begleitet wird „DiR – Dance in Residence“ vom Bürgerhaus am Schlaatz und der Sozialen Stadt ProPotsdam gGmbH.

→ fabrikpotsdam.de



Foto: shutterstock/Visual Generation

FORSCHEN. ENTDECKEN. MITMACHEN.

Bei den Potsdamer Tagen der Wissenschaften 2021 präsentieren sich virtuell mehr als 30 wissenschaftliche Einrichtungen aus Potsdam und Brandenburg in all ihrer Vielfalt. Sie laden Groß und Klein ab dem 3. Mai auf einer Wissensplattform zu spannenden Einblicken in ihre tägliche Forschungs- und Lehrtätigkeit ein. Ihren Höhepunkt finden die Tage am 8. Mai mit vielen Live-Veranstaltungen, darunter Gesprächen mit Forschenden, Filmen, Podcasts und Führungen.

→ ptdw.de



Grafik: shutterstock/Visual Generation

NEUE INSELBÜHNE

Die Bürgerstiftung Potsdam will die Freilichtbühne auf der Freundschaftsinsel wiederbeleben. Mit ihrem Konzept dafür hat die Institution im vergangenen Jahr den von der ProPotsdam ausgelobten Förderwettbewerb „Gemeinsam FÜR Potsdam“ gewonnen. Von Mai bis Oktober soll eine erste Testsaison als nicht-kommerzielle, offene Spielstätte für Kulturschaffende und Laien laufen. Für einen Betrieb auch über 2021 hinaus sind Spenden jederzeit willkommen.

→ inselbuehne-potsdam.de
→ potsdamer-buergerstiftung.com



Foto: shutterstock/Pani Garmydr

Starkes Zentrum

Eine neue Studie will das Stadtzentrum fit für die Zukunft machen. Dafür schließt sich die Landeshauptstadt mit dem Handelsverband Berlin Brandenburg, der IHK Potsdam und der Stiftung „Lebendige Stadt“ zusammen. Angesichts der Online-Konkurrenz brauche man „eine Strategie, die den zukünftigen Nutzungsanforderungen an unsere Innenstadt gerecht wird und die von allen Beteiligten mitgetragen wird“, sagt der für Stadtentwicklung zuständige Beigeordnete Bernd Rubelt.

Kreative Händler

Ganz eigene Akzente schafft ici! Potsdam. Der Name ist Programm: „Hier!“ (so die Übersetzung aus dem Französischen) und jetzt will der Zusammenschluss von lokalen Einzelhändlern und Gastronomen die Lebensqualität bereichern. Die vielfältigen und keiner Kette angehörenden Spezialgeschäfte aus den unterschiedlichsten Branchen bilden gemeinsam ein attraktives „Open-Air-Kaufhaus“. Innovative Konzepte und Aktionen sollen den sinnlichen Genuss in Potsdams Innenstadt auch in Zukunft bewahren.

→ ici-potsdam.de





Visualisierung: Willner Visualisierung

Die geplante Kita in der Hermann-Mattern-Promenade

BAUEN FÜR DIE ZUKUNFT

Die Landeshauptstadt wächst stetig und in ganz Potsdam wird passender Wohnraum geschaffen, auch für Menschen mit niedrigerem Einkommen. Dazu wird an der wichtigen Infrastrukturversorgung gearbeitet: Es entstehen Kitas und Schulen, dazu Flächen für Geschäfte, Gewerbe und Dienstleistungen. Während im Norden ein neues Quartier wächst, wird die Stadt an anderen Stellen komplettiert. Nachhaltigkeit steht dabei überall im Vordergrund.



Foto: Benjamin Maltby

SPURENSUCHE

Bevor ein neues Quartier in Krampnitz entstehen kann, wird der Boden akribisch untersucht. Im Auftrag des zur ProPotsdam gehörenden Entwicklungsträgers förderten Kampfmittelräumer Munition und Munitionsschrott aus vergangenen Militärzeiten zutage. Auch spannende Fundstücke aus vergangenen Jahrhunderten, die ältesten aus vorchristlicher Zeit, wurden durch Bodenschichten fachgerecht gesichert. Voraussichtlich im zweiten Quartal dieses Jahres beginnen weitere bodenarchäologische Arbeiten zur Erschließung des Areals.



Visualisierung: AFF Architekten GmbH Berlin

Krampnitz macht Schule

Am künftigen Zentralpark errichtet der Entwicklungsträger Potsdam die erste Schule in Krampnitz. Dafür werden zwei schon bestehende, denkmalgeschützte Gebäude durch einen Neubau ergänzt. Der von AFF Architekten entworfene Campus schafft 600 Schul-, 420 Hort- und 160 Kitaplätze, ergänzt durch Sport- und Spielflächen. Die Turnhalle und ein Teil der Fachräume stehen auch anderen Trägern zur Mitnutzung offen. Zum Schuljahr 2024/25 könnten hier die ersten Kinder unterrichtet werden.

Im Denkmal zu Hause

Auch die Deutsche Wohnen baut im Entwicklungsgebiet Krampnitz, darunter 500 Wohneinheiten in denkmalgeschützten Gebäuden. Die ersten Mieter könnten hier 2024 einziehen. Zusätzlich will das Unternehmen Neubauten mit weiteren 1.300 Wohnungen errichten. Mit einem Abschluss ihres Bauprojekts rechnet die Deutsche Wohnen für das Jahr 2030.



Visualisierung: Pomme Images

Historisch modern

In Potsdams Mitte am Alten Markt hat der Sanierungsträger Potsdam, ein Tochterunternehmen der ProPotsdam, die Grundstücke für ein neues Wohn- und Geschäftsquartier an die Bauherren übergeben. Die WG Karl Marx errichtet 46 Wohnungen an der Erika-Wolf- und Friedrich-Ebert-Straße. In den Erdgeschossen kommen Gewerbe, Gastronomie und Arztpraxen unter. Die Potsdamer Wohnungsgenossenschaft 1956 eG baut am Alten Markt und in der Anna-Zielenziger-Straße 28. Ab 2024 wird am Alten Markt wieder gewohnt und gearbeitet – ein neues lebendiges Quartier wird dann entstanden sein.



Foto: Reggeborgh Investment & Management GmbH

Ein Quartier an der Havel

Auf Wohnen und Arbeiten in der ehemaligen Speicherstadt setzen die Reggeborgh Investment & Management GmbH und der Bauprojektentwickler asenticon GmbH. Das Gebäudeensemble bietet Raum für etwa 300 Miet- und Eigentumswohnungen sowie Gewerbeflächen. Auch ein Hotel mit 190 Zimmern und 80 Appartements eröffnet hier. Die ersten Gebäude sollen noch 2021 schlüsselfertig sein. Das Grundstück wurde von der ProPotsdam in Gänze zwischen 2001 und 2017 erworben. Durch einen Gestaltungswettbewerb und Masterplan sowie einen Bebauungsplan und der Umsetzung von Ordnungs- und Erschließungsmaßnahmen wurden die Voraussetzungen für die Neubebauung geschaffen.



Visualisierung: Architekturbüro Schagemann Schulte GmbH

Zum Spielen in den Park

Im stetig wachsenden und familienfreundlichen Bornstedter Feld baut der gleichnamige und zur ProPotsdam zugehörige Entwicklungsträger zwei Kitas in direkter Nähe zum Volkspark. In der Hermann-Mattern-Promenade entsteht bis voraussichtlich Sommer 2022 ein Spiel- und Lernort für 100 Kinder. 2,9 Millionen Euro werden hier investiert. An der Georg-Hermann-Allee neben der Biosphäre wird eine Integrationskita mit 151 Plätzen auf vier Etagen geschaffen. Sie soll um den Jahreswechsel 2022/23 fertiggestellt werden und etwa 4,6 Millionen Euro kosten.



Visualisierung: Thomas Müller von Reimann Gesellschaft von Architekten mbH

Nächster Halt: Teltower Vorstadt

Das ehemalige Tramdepot an der Heinrich-Mann-Allee wandelt sich zum Wohnviertel. Nach der Munitionsfreimessung und Beräumung des Areals von den ehemaligen brach liegenden Straßenbahnanlagen, Hallen und Werkstätten begannen im Oktober die Bauarbeiten. Ab Mai werden zudem für das neue Quartier die erforderlichen Leitungen und Straßen gebaut. Die ProPotsdam investiert hier rund 78,5 Millionen Euro. 75 Prozent der 341 Wohnungen sind für Menschen mit geringem Einkommen reserviert. Geothermie und Fernwärme liefern die für das Viertel nötige Energie.

Der Park des 21. Jahrhunderts



Foto: Ingo Knieß

Am 20. April 2001 öffnete die Bundesgartenschau in Potsdam ihre Tore. An die Ausrichtung der Blumenschau waren hohe Erwartungen geknüpft, für das Image der Stadt im Ganzen und die Entwicklung des Bornstedter Feldes im Einzelnen. Herzstück der Ausstellung war der heutige Volkspark. EINSVIER-Redakteurin Carolin Brüstel blickt zurück auf ein weites sandiges Feld, das ein grüner Stadtteil werden sollte.

Potsdam, kurz nach der Wende. Die Stadt möchte wachsen, sich weiterentwickeln, nicht zuletzt auch um sich als noch junge Landeshauptstadt im vereinigten Deutschland behaupten zu können. Die Aufmerksamkeit der Stadtplaner richtet sich gen Norden. Hier bietet eine riesige, bislang militärisch genutzte Fläche genug Platz für einen neuen Stadtteil: 8.000 Wohnungen könnten entstehen, 15.000 Menschen ein neues Zuhause finden und 5.000 einen Arbeitsplatz: Das Bornstedter Feld, 300 Hektar weit, verwüstet durch die fast 250 Jahre andauernde militärische Nutzung durch verschiedene Armeen und geprägt von deren Hinterlassenschaften. Ende 1991 beschließen die Stadtverordneten den Entwicklungsplan für das Bornstedter Feld. Der gleichnamige Entwicklungsträger übernimmt als Treuhänder der Stadt die dazu notwendigen Planungen, die Beseitigung der ungezählten Altlasten, die Arbeiten zur Erschließung des Geländes und zur verkehrstechnischen Anbindung des Potsdamer Nordens.

Nach Abschluss der Entwicklung soll das Areal nach Vorstellung der Stadtverordneten ein urbaner Kiez sein, mit Eigenheimen, Stadtvillen, Mietshäusern und Wohnformen für Studierende und Senioren, mit Schulen und Kitas, Einkaufsmöglichkeiten, angeschlossen an den städtischen Nahverkehr. Die für den Ort typischen Kasernen-Gebäude, darunter denkmalgeschützte Anlagen aus dem 19. Jahrhundert, möchte man erhalten, sanieren und durch kompakte neue Wohngebäude ergänzen. Ebenfalls in den Entwicklungszielen definiert ist ein „durchgehender Grünzug“ als Verknüpfung königlicher Gartenanlagen mit der Feldflurlandschaft.

Motor für die Entwicklung des weiten Feldes soll die Bundesgartenschau 2001 sein. Mit der Bewerbung Mitte der Neunziger Jahre möchte die Stadt die Chance ergreifen, „zentrale Stadtentwicklungsmaßnahmen innerhalb

von nur sechs Jahren zu lösen oder ihre Bewältigung zumindest entscheidend voranzubringen“, heißt es dazu in den Bewerbungsunterlagen, eingereicht durch die Stadt Potsdam und den Entwicklungsträger. Das gewählte Motto: „Gartenkunst zwischen gestern und morgen“.

Der neue Park

Das Hauptgelände der BUGA wird im Bornstedter Feld liegen: Ein Park des 21. Jahrhunderts soll entstehen, der den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger mit Angeboten für Freizeit, Erholung, Spiel und Sport entgegenkommen soll. Als einzigartig soll er sich in die historische Parklandschaft der Stadt einfügen, zugleich mit ihnen eine neue Harmonie bilden. Eine mehr als anspruchsvolle Aufgabe.

Im internationalen Wettbewerb zur Gestaltung der Anlage begeistert die Idee des renommierten Büros Latz+Partner aus München. „Dieser Wettbewerbsbeitrag überzeugte damals in drei Punkten“, weiß Bert Nicke, Geschäftsführer des Entwicklungsträgers Bornstedter Feld. „Als einziges Planungsbüro schlugen sie vor, die – mittlerweile für den Volkspark typischen – Wälle als Relikte der militärischen Nutzung zu erschaffen.“

„Die Stadt ergreift mit der Bewerbung um die Bundesgartenschau die Chance, zentrale Stadtentwicklungsaufgaben zu lösen oder entscheidend voranzubringen.“

— Aus den Bewerbungsunterlagen für die BUGA 2001

Unwirtlich: Bis in die 1990er-Jahre nutzte die Sowjetarmee das Gelände des heutigen Volksparks.



Foto: Joachim Liebe



Anziehungspunkt für Groß und Klein: Die Biosphäre mit ihrer Tropenhalle.

Eine Orangerie für das Bornstedter Feld

Der zweite Punkt: „Wie Latz+Partner bemerkten, hat jeder Park in Potsdam ein besonderes Gebäude. Sanssouci und der Park Babelsberg haben ihre Schlösser und der Neue Garten das Marmorpalais“, erklärt Nicke: „Aus diesem Grund wurde die Biosphäre errichtet, in Anlehnung an die Orangerie in Sanssouci.“ Als dritte Idee wollte das Planungsbüro eine große Fläche freihalten, die Weite vermittelt in dem doch recht kleinteiligen Park. Diese Fläche ist der Große Wiesenpark.

Nach mehr als fünf Jahren Bauzeit werden Park und BUGA im April 2001 feierlich eröffnet. Potsdams Bürgermeister ist zu dieser Zeit Matthias Platzeck. „Mitte April war der Winter nochmal zurückgekehrt, es war bitterkalt und die Gärtner waren verzweifelt“, erinnert er sich. „Günther Jauch, der die Eröffnung moderierte, zeigte dem Publikum zur allgemeinen Erheiterung seine langen Unterhosen.“ Nach einem verregneten ersten Wochenende wurde die Schau dann doch ein großer Erfolg und zog bis Anfang

die Gewinnung von Kooperationspartnern, die Verbesserung des Services sowie Etablierung des Parks als neuer Open-Air-Veranstaltungsort. Und man hat Erfolg mit dieser Strategie, bestätigt Horst Müller-Zinsius, ehemaliger Geschäftsführer der ProPotsdam sowie des Entwicklungsträgers Bornstedter Feld, der seit 2006 zum Unternehmensverbund der ProPotsdam gehört. 400.000 Gäste zählte der Park in 2019, doppelt so viele wie im ersten Jahr nach der Eröffnung. „Die Beliebtheit und der Zuspruch für den Park sind auch heute noch ungebrochen“, bemerkt Müller-Zinsius. „Das gilt für den einfachen Aufenthalt wie Spaziergehen oder ein Besuch der Spielplätze, für sportliche Betätigungen und auch die kleinen und großen Veranstaltungen.“

Zuspruch erhält der Park auch in der Umfrage, die der Entwicklungsträger unter den Einwohnern des Bornstedter Feldes 2020 durchgeführt hat. 94 Prozent der Befragten halten ihn für wichtig oder gar unverzichtbar. Sieben von zehn Bornstedtern sind wöchentlich oder häufiger im Park unterwegs für die eigene Erholung und Freizeitaktivitäten. Rund die Hälfte nutzt den Volkspark regelmäßig als Open-Air-Fitnessstudio. Selbst Profisportler wie Triathletin Laura Lindemann schätzen das weite Feld für ihr Training: „Ich muss viele Laufkilometer absolvieren. Bei langen und ruhigen Läufen sind

Oktober 2,6 Millionen Menschen an. Doch während die BUGA den Park zum Erblühen brachte, glich das Areal am Rand eher einer märkischen Sandwüste. Von einem Stadtteil war noch nicht viel zu sehen.

Die Erfolgsgeschichte

Die Bewirtschaftung der Anlage übernimmt 2003 der Entwicklungsträger, man entscheidet sich für einen Park eintritt und ambitionierte Ziele: eine intensive Pflege des Parks, die Schaffung neuer Angebote und Attraktionen,

Gut angebunden: Bereits für die BUGA 2001 wurde die nördliche Tramlinie erweitert.



Foto: Benjamin Maltry

das zwischen zehn und 20 Kilometern“, erzählt die vierfache Deutsche Meisterin und Olympiateilnehmerin. „Dann laufe ich gern von zu Hause in Potsdam-West los, über Sanssouci durch den Volkspark und in die Feldflur.“

Auch die Veranstaltungen tragen zur Beliebtheit des Parks bei und sind mittlerweile eine feste Größe in der Stadt. Events wie die Potsdamer Feuerwerkersonfonia, das Internationale Drachenfest, das Umweltfest, aber auch Märkte wie der Kinderflohmarkt am Wasserspielplatz sind stadtwid bekannt. „Der Park ist, wie der Entwicklungsbereich Bornstedter Feld, eine Erfolgsgeschichte“, urteilt Müller-Zinsius, „und dies nicht zuletzt dank des großen Engagements der mit der Parkbewirtschaftung betrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“ Zu diesem Urteil kommt ebenso die Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft (DBG) und zeichnet den Volkspark 2014 mit dem Ehrenpreis für nachhaltige Parkbewirtschaftung aus.

Ohne Sorge

Über die Jahre zieht der Park nicht nur neue Besucher, sondern ebenso potenzielle Zuzügler für den neuen Stadtteil im Norden an. „Die Existenz und der gute Pflegezustand des Parks waren ein wichtiges, verkaufsunterstützendes Argument beim Verkauf der Grundstücke im Entwicklungsgebiet“, bemerkt Müller-Zinsius. „Denn, man glaubt es heute kaum noch, im ersten Jahrzehnt nach der BUGA war es schwierig, im Bornstedter Feld überhaupt Baugrundstücke zu verkaufen. Auch dies gehörte zu den Aufgaben des Entwicklungsträgers und war dringend notwendig, um mit den Erlösen die Infrastruktur von Straße bis Kita und Schule zu bezahlen.“

So war der Volkspark mit seinen Angeboten ein Pluspunkt bei Kaufinteressenten, wie zum Beispiel bei Familie Michalek. „Wir kennen und besuchen den Volkspark bereits seit vielen Jahren.



Foto: Benjamin Maltry

Hat die BUGA und den Park 2001 eröffnet: Matthias Platzeck, damals Bürgermeister von Potsdam.

„Für mich war die BUGA eine der prägendsten Veranstaltungen in der jüngeren Geschichte der Stadt.“

— Matthias Platzeck,
ehemaliger Oberbürgermeister
und Ministerpräsident a. D.



TEXT CAROLIN BRÜSTEL

Für uns war der Park ein Grund für den Umzug von Potsdam-West ins Bornstedter Feld“, erzählt Friedericke Michalek und ist damit nicht allein, wie die Einwohnerumfrage des Entwicklungsträgers bestätigt. Die Nähe zu grünen Orten wie dem Volkspark und der Lennéschen Feldflur zählt zu den am häufigsten genannten Gründen, die für das Bornstedter Feld als neues Zuhause sprechen.

Mit ihrer Familie ist Friedericke Michalek oft im Park unterwegs, um im Pyramidengarten Verstecken zu spielen, zum Inlineskating oder einfach nur, um auf den Wällen herumzutollen. „Hier im Park fühlen sich unsere Söhne frei, hier können sie sich ungezwungen, sorglos bewegen, können tun, was sie wollen“, freut sie sich.

Matthias Platzeck schaut zurück auf die großen Erwartungen an die Gartenschau. „Für mich war die BUGA eine der prägendsten Veranstaltungen in der jüngeren Geschichte der Stadt“, schätzt er ein. „Potsdam erfreut sich heute großer Beliebtheit, ist eine Stadt mit einer hohen Lebensqualität und zählt im bundesweiten Vergleich als besonders familienfreundlich“, resümiert Brandenburgs ehemaliger Ministerpräsident. „Für diese gute Entwicklung war die BUGA 2001 gewissermaßen der Auftakt, sie hat seinerzeit in der gesamten Stadt wichtige Impulse gesetzt.“

Wo liegt Ihr grüner Lieblingsort?

Zahlreiche Touristen besuchen Potsdam vor allem aufgrund der imposanten Park- und Gartenanlagen. Vor allem der Park Sanssouci ist international bekannt. Doch wohin zieht es die Einwohner der Landeshauptstadt? EINSVIER hat sich auf die Suche nach den grünen Lieblingsorten der Potsdamer begeben.



Günther Mäder
Mitglied der Bürgervertretung Drewitz

„Wenn ich mit dem Fahrrad von Drewitz Richtung Schlaatz fahre, nehme ich gern den Radweg, der parallel zur Nuthestraße entlangführt. Auf dieser Strecke durchquere ich auch eine urwüchsige grüne Oase, in der sich die Natur entfalten kann. Hier höre ich die Vögel zwitschern, sehe Rehe. Vor allem an den Wochenenden, wenn die Schnellstraße nicht so befahren wird, ist es hier sehr idyllisch.“



André Laube
Sportlicher Leiter der Potsdam Orcas

„Mein grüner Lieblingsort ist der Havelweg auf dem Olympia-Stützpunkt im Luftschiffhafen. Hier hat man einen fantastischen Ausblick auf das Wasser und hier starte ich morgens in meinen Tag, wenn ich auf dem Rad unterwegs zur Arbeit bin. Schöner kann man den Tag nicht beginnen.“

„Auf jeden Fall rund um das Belvedere am Pfingstberg. Hier bin ich gern in meiner Freizeit unterwegs, gehe im Restaurant „Am Pfingstberg“ essen oder nutze das Gelände für mein Lauftraining. Als sportliche Herausforderung ist der steile Weg von der Puschkinallee hoch zum Schloss super. 20-mal hoch und runter, ein idealer Trainingsparcours.“



Laura Lindemann
Triathlon Weltmeisterin 2016

„Wir sind oft im Volkspark, da wir in der Nauener Vorstadt wohnen. Im Park gibt es für uns mehrere Lieblingsplätze, zum Beispiel den Pyramidengarten. Dort liegen schöne geschützte Flächen zwischen den tollen Hochbeeten. Wir haben hier viele schöne Kindergeburtstage mit der Familie erlebt, Wikingerschach und Fußball gespielt.“



Claire Dörfer
Marketingleiterin der Kammerakademie Potsdam

Potsdam in Bewegung

Ob allein oder im Team, zu Fuß oder auf Rädern, hoch hinaus oder ab durch die Mitte, für den Adrenalinkick oder die innere Ruhe – Auf mehr als 60 Hektar bietet der Volkspark Potsdam zahlreiche Sport- und Spielangebote für alle Altersklassen und Fitnesslevel.



Unter freiem Himmel



Foto: Benjamin Matly

Auf der Wendeschleife: Der Klimagarten lädt zum Graben, Pflanzen, Jäten und Ernten ein. Auch Veranstaltungen finden hier regelmäßig statt.

In der Erde buddeln, Gemüse ernten und Insekten bestimmen: Wo lässt sich besser etwas über das Leben in und mit der Natur lernen als draußen? In Potsdam gibt es viele grüne Lernorte für Groß und Klein. EINSVIER nimmt Sie mit auf einen Spaziergang.

Erster Halt: Drewitz

Ein Bauwagen, Hochbeete und Insektenhotels: Ein bisschen sieht es hier aus wie bei „Löwenzahn“ mit Peter Lustig. Dabei bin ich mitten in Drewitz – und zwar auf der ehemaligen Tram-Wendeschleife. Seit 2017 bringt das geförderte Projekt „Wendeschleife-Klimagarten im Quartier“ Umweltthemen in den Stadtteil. Herzstück ist der 200 Quadratmeter große Klimagarten. Hier wird gemeinsam gegärtnert, gebastelt, gebaut und gelernt. Besonders im Fokus steht das Thema Nachhaltigkeit – passend zum Konzept der Gartenstadt Drewitz. Denn bis dato hatte es keine Umwelt-Initiative im Kiez gegeben, berichtet Wendeschleifen-Mitarbeiterin Marei Frener. In Projekten für Kitas und Schulen und Veranstaltungen für Alle vermitteln sie und ihr Kollege Andreas Zurell Wissen rund um ökologisches Handeln. Dazu können Drewitzer eigene Hochbeete bewirtschaften. Die meisten Nutzerinnen und Nutzer des Klimagartens kommen aus dem Stadtteil.

„Aber auch aus dem Schlaatz, dem Kirchsteigfeld oder aus Griebnitzsee haben wir Gäste“, berichtet Marei Frener.

Ursprünglich wurde der Klimagarten als regelmäßiges Draußen-Angebot des Begegnungszentrums oskar geplant, von dem er nur einen Katzensprung entfernt ist. Von 2017 bis 2019 war der Soziale Stadt Potsdam e.V., der heute eine gemeinnützige GmbH ist, Träger des Projekts. Seitdem betreibt der StadtrandELFen e.V. die Wendeschleife.

Die „Soziale Stadt“ blieb jedoch als enger Kooperationspartner erhalten. Inzwischen geht das Team mit seinen Aktivitäten noch mehr in den Stadtteil – zum Beispiel mit dem einzigartigen Projekt „Essbare Innenhöfe“, das als Ableger des Klimagartens das Konzept der „Essbaren Gartenstadt“ voranbringen möchte. In einem Innenhof im sogenannten Quartier 13 entsteht seit 2020 in Kooperation mit der GEWOBA ein Garten mit Kräutern sowie Obst- und Gemüsepflanzen. Im März und April dieses Jahres gab es bereits gemeinsame Pflanzaktionen. Für Mai ist ein Hoffest geplant.

Betreuen mit ihrem Verein StadtrandELFen die Habichtwiese in Bornstedt: Frank Hübner und Heike Roth.



Foto: Stefan Glöckle



Foto: Benjamin Matly

Seit 2017 Ansprechpartnerin für Klimaschutz im Quartier: Marei Frener vom Team der Wendeschleife.

Apropos Veranstaltungen: Seit der Corona-Pandemie hat die Wendeschleife auch kontaktlose Angebote. Für 2021 plane das Team „zweigleisig“, berichtet Marei Frener. Die Projekte und Veranstaltungen können dann je nach der aktuellen Lage vor Ort oder im virtuellen Raum stattfinden.

Zweiter Halt: Bornstedt

Ich verabschiede mich von Marei Frener und mache mich auf den Weg nach Norden, einmal durch Potsdam. Dort, am Rand von Bornstedt, aber dennoch mitten in der Stadt, liegt die Habichtwiese: Ein Natur- und Begegnungsort in dem wachsenden Stadtteil mit einer 6000 Quadratmeter großen Wildwiese, Bauwagen, Feuerstelle, Gemeinschaftsbeeten, Streuobstwiese, Bienenstöcken und vielem mehr. Träger der Habichtwiese ist ebenfalls der Verein StadtrandELFen. „Wir sehen uns als Ermöglicher“, sagt Vorstandsmitglied Heike Roth. Will heißen: Wer Ideen für Projekte hat oder einfach mit anpacken möchte, ist jederzeit willkommen. Schon jetzt ist die Habichtwiese eine echte Multifunktionsfläche. So gibt es Projektstage für Kitas und Schulen, offene Begegnungsangebote für Nachbarn und Familien, Mitmach-Bauwochenenden, Kooperationsangebote wie Pfadfindergruppen und Live-Rollenspiele, sogenannte LARP. „Die Wiese bedeutet für jeden etwas anderes und ist nicht auf eine Nutzung festgelegt“, so Heike Roth. Im vergangenen Jahr hat der Verein erstmals Ferienprogramme auf die

Beine gestellt – als Ersatz für abgesagte Urlaube und zur Entlastung der Eltern. Diese sollen fortgesetzt werden, ebenso die Lagerfeuerkonzerte. Die Stadtrand-ELFen arbeiten ehrenamtlich und werden durch die Stadtteilarbeit Bornstedt unterstützt. Auch die ProPotsdam gehört zu den Sponsoren der Habichtwiese und hat beispielsweise Kindergeschirr gestiftet. Inzwischen hat das Projekt auch außerhalb Potsdams Aufmerksamkeit generiert: 2020 wurde es im Rahmen der UN-Dekade für biologische Vielfalt im Rahmen des Sonderpreises „Soziale Natur – Natur für alle“ ausgezeichnet.

Dritter Halt: Volkspark

Knapp anderthalb Kilometer Luftlinie östlich begrüßt mich der Grüne Wagen im Volkspark Potsdam. Er ist Treffpunkt und „Gesicht“ des Grünen Klassenzimmers. Hier treffe ich Susann Müller, die Projektstunden und -tage sowie Ferienprogramme zu den unterschiedlichsten Unterrichtsthemen anbietet – für Kita- und Schulgruppen jeder Altersstufe. Als offenes Angebot für Familien gibt es an den Wochenenden in der Saison die „Grüne Pause“. In diesem Jahr startete das Grüne Klassenzimmer am 12. April – so, wie es die aktuelle Lage zulässt.

Das Grüne Klassenzimmer ist ebenso alt wie der Volkspark selbst. Weil das Angebot zur Bundesgartenschau 2001 so gut angenommen wurde, wurde es beibehalten. „Der Bedarf an außerschulischen Lernorten ist sehr groß, und der Volkspark ist gut zu erreichen“, so Susann Müller. Die Natur mit allen Sinnen zu erfahren, ist gerade bei Grundschulern sehr beliebt, sagt sie. Parkbereiche wie die Streuobstwiese oder das Baumhaus im nördlichen Remisenpark sind geradezu prädestiniert für ihre Arbeit mit den Kindern. Auch gebe es im Park noch so manchen „wilden Ort“ zu entdecken. „Unsere Angebote sind immer gut ausgebucht“, freut sich Susann Müller, die neben einem landwirtschaftlichen Studium auch



Foto: Benjamin Maltby

Kennst den Volkspark wie ihre Westentasche: Susann Müller vom „Grünen Klassenzimmer“.

„Wir sehen uns als Ermöglicher.“

— Heike Roth,
Vorstandsmitglied
des StadtrandELFen
e.V.

eine pädagogische Ausbildung absolviert hat. Seit 2019 gibt es außerdem die „Wilde Möhre“, einen offenen Garten mit Hochbeeten, der mit Hilfe von Fördermitteln angelegt wurde. Sogar „Rolli-Bee“ gibt es hier, die für Rollstuhlfahrer zugänglich sind. Hier kann man, ebenso wie in Drewitz und auf der Habichtwiese, forschen, entdecken und in die Natur eintauchen.

- ➔ Wendeschleife-drewitz.de
- ➔ Stadtrandelfen.de/habichtwiese
- ➔ Volkspark-potsdam.de



TEXT ANJA RÜTENIK

NOCH MEHR GRÜNE LERNORTE IN POTSDAM



Foto: Stefan Gheede

Ökolaube am Schlaatz

Umweltbildungsstätte des NABU-Kreisverbandes Potsdam e.V., Zuhause des „Grünen Klassenzimmers“ und der AG „Junge Naturschützer“ des Nabu.

Kontakt: Jan Brödner • Wieselkiez 6 • 14478 Potsdam

- ☎ 0331 20 155 14
- ✉ oekolaube@nabu-potsdam.de
- ➔ nabu-potsdam.de



Foto: Benjamin Maltby

Campusgarten der Fachhochschule Potsdam

Begegnungsort für die Studierenden aller Fachbereiche und die Anwohner*Innen in Bornstedt, offener Gartentreff freitags ab 14 Uhr

Kiepenheuerallee 5 • 14469 Potsdam

- ✉ campusgarten@fh-potsdam.de
- ➔ campusgarten-potsdam.de
- 📘 facebook.com/CampusgartenFHP



Foto: Wendekonzept/ Sascha Zingler

Waldhaus Großer Ravensberg

Hauptsitz des Vereins Wald-Jagd-Naturerlebnis e.V., Umweltbildungseinrichtung und Lernort Natur, Waldpädagogik

Caputher Heuweg • 14478 Potsdam

- ☎ 0331 27 07 687
- ➔ waldhaus-potsdam.de

Integrationsgarten am Schlaatz

Schulgarten- und Gemeinschaftsgartenprojekt des Brandenburgischen Kulturbundes e.V.

Kontakt: Carla Villwock • Schilfhof 25 • 14478 Potsdam

- ☎ 0331 29 15 70
- ✉ integrationsgarten@gmail.com
- 📘 facebook.com/IntegrationsgartenSchlaatz/

Hochbeet Bisamkiez

Neues Projekt des EJF Familienzentrums Bisamkiez, Neue Teilnehmer*Innen willkommen

Bisamkiez 26 • 14478 Potsdam

- ☎ 0331 8171263
- ✉ familienzentrum.potsdam@ejf.de
- ➔ ejf.de

„Der Alltag bleibt draußen“



Selfmade-Landesherr im Nomadenland: Matthias Michel bringt kirgisische Entschleunigung in den Remisenpark.

An einem Frühlingmorgen im Volkspark: Der Nebel zu dieser frühen Stunde hüllt den Park ein und lässt die urbane Kulisse am Rand fast vollkommen verschwinden. Fern vom alltäglichen Trubel stehe ich mitten in der Natur. Der Grund für meinen morgendlichen Ausflug liegt direkt vor mir: das Nomadenland Potsdam. Die zeltartigen Behausungen inmitten hoher Bäume gleichen einer märchenhaften Filmkulisse. Hier bin ich mit Gründer und Inhaber Matthias Michel verabredet.

Alles ist still. Das Nomadenland wirkt wie im Dornröschenschlaf. Ich bin anscheinend vor meinem Gesprächspartner angekommen, wende mich noch einmal von den Jurten ab und blicke über die weite Wiese vor mir, genieße die Ruhe. Die Vögel begrüßen den neuen Tag, es riecht nach Frühling. „Guten Morgen!“, erklingt es auf einmal hinter mir. Ich wirbele herum und vor mir steht Matthias Michel, noch etwas verschlafen, aber sichtlich gut gelaunt. Man sieht mir meine Verwunderung über sein plötzliches Auftauchen wohl an, da er erklärt: „Ich übernachtete selbst ab und zu in meinem Jurtendorf. So habe ich alles im Blick und in klaren Nächten ist der Sternenhimmel über dem Bornstedter Feld fast magisch.“

Sein „Dorf“ im Remisenpark, dem nördlichen Teil des Volksparks, besteht aus drei Jurten, die eine Kombination aus Zelt und Haus sind, nach Machart der kirgisischen Nomaden, erklärt Michel mir. Er bittet mich, ihm in die GröÙte zu folgen, eine Premiere für mich. Da es draußen noch etwas kühl ist, habe ich mich vorsorglich etwas dicker angezogen. Völlig unnötig, wie sich herausstellt. Im Innern der Jurte ist es warm, eine behagliche Stille



Ein Land im Park: Willkommen im Jurtendorf!

umschließt mich. Überall liegen Felle, die sehr einladend wirken. „Ganz gleich, ob private Feier oder Teamevent, Kinder oder Erwachsene, meine Gäste genießen die entspannte Atmosphäre im Nomadenland. Der Alltag bleibt draußen, man hat die Möglichkeit, sich zu fokussieren“, bemerkt mein Gastgeber. So manch einer, verrät er mir, ist bei so viel Besinnlichkeit schon weggedöst.

Eine Auszeit nahm sich Matthias Michel selbst vor 13 Jahren, als er den stressigen Alltag hinter sich ließ und nach Kirgistan reiste. „Ich wollte ein Abenteuer erleben, den höchsten Berg des Landes besteigen und fand dabei ein ganz neues Leben“, erinnert sich der gebürtige Spremberger. Besonders die Nomadenfamilien vor Ort, ihre Gastfreundschaft und ihr Dasein im Einklang mit der Natur faszinierten ihn. „Die Menschen besitzen nicht viel und doch sind sie sehr großzügig.“

Zurück in Deutschland realisierte Michel bald, dass er den alten Trott als Systemelektriker nicht mehr wollte. „Die Sehnsucht einfach zur Ruhe zu kommen, wurde immer größer.“ So erschuf er sich sein eigenes „Land der Nomaden“. Den passenden Kooperationspartner fand er bei den Mitarbeitern des Volksparks. Das Team war begeistert von Michels Konzept und steht ihm seit dem Aufbau der ersten Jurten 2010 unterstützend zur Seite.

„Ich wollte eine archaische Atmosphäre wie vor 200 Jahren, einen Raum zum Genießen und tief Durchatmen. Im Rausch der Zeit wird es immer wichtiger, sich den

„Im Rausch der Zeit wird es immer wichtiger, sich den Augenblicken zu widmen.“

— Matthias Michel, Gründer und Inhaber des Nomadenlandes Potsdam

Augenblicken zu widmen.“ Für Michel, das merke ich schnell, ist das Konzept der Stille keine hippe Marketingstrategie, sondern seine eigene Lebensphilosophie. Und diese überzeugt auch Besucherinnen und Besucher aus nah und fern.

An den Wochenenden entführen Erzähler die Gäste in die Welt der Märchen. Klangreisen helfen bei der bewussten Entspannung. In den warmen Monaten wird das „Draußen-sein“ gefeiert. Wer noch bleiben will, kann die Nacht im Nomadenland verbringen. „Meine ersten Übernachtungsgäste kamen aus Tasmanien und im letzten Jahr haben Briten hier geschlafen. Die wollten sicherlich ihre Chance vor dem Brexit nochmal nutzen“, scherzt Michel. Für seine Gäste schwingt er selbst den Kochlöffel und serviert dazu Kumys. „Das ist vergorene Stutenmilch, die gern in Kirgistan getrunken wird, der Champagner der Steppe.“

Zum Abschluss unseres Gesprächs bietet mir mein Gastgeber keinen Kumys, aber Tee aus dem Samowar an. Ich lehne dankend ab. So früh am Morgen wäre mir etwas Stärkeres lieber. „Da sind Sie genau richtig hier“, sagt er und steht auf. „Das Nomadenland ist nämlich der einzige Ort auf der Welt, an dem Sie italienischen Espresso in einer kirgisischen Jurte von einem Lausitzer serviert bekommen“, bemerkt Michel schmunzelnd, während er in die goldene Morgensonne verschwindet.

facebook.com/offiziell.nomadenland
instagram.com/nomadenland.offiziell



TEXT TORSTEN BLESS

Freiluftmuseum Potsdam



Foto: Stefan Gloede

Mehr als 150 städtische Kunstwerke sind in Potsdam zu sehen: Skulpturen, Wandbilder und mehr. Manche von ihnen stehen nicht mehr an ihren Originalplätzen. EINSVIER stellt einige Kunstwerke vor und verrät, welche Reise sie hinter sich haben.

Was die Welt zusammenhält

Bis die von Günter Junge und Ulrich Dalichow geschaffene Stahlskulptur „Transparente Weltkugel“ 2019 einen neuen Platz am Marktcenter an der Breiten Straße fand, war es ein langer Weg. Bis 2010 stand das Kunstwerk mit einem Durchmesser von fünf Metern an der damaligen Wissenschaftlichen Allgemeinbibliothek des Bezirks Potsdam, bis es für die Neugestaltung des Alten Markts weichen musste. Die Weltkugel ist das einzige Kunstwerk, das auf dem städtischen Bauhof lagerte. Ursprünglich sollte die Skulptur im Hof des Oberstufenzentrums am Ulanenweg wiederaufgestellt werden. Die Stadtverordneten entschieden sich jedoch für das Marktcenter als neuen Standort.



Foto: Stefan Gloede

Perfekter Schwung

Die „Wasserharfe“ von Christian Roehl zielt heute die Havelbucht. Zu übersehen ist das Objekt mit seinen sechs Metern Höhe und 20 Metern Länge wahrlich nicht. Der parabelförmige Bogen war seit 1980 Teil einer Brunnenanlage im Staudenhof. Diese wurde im Jahr 2005 abgetragen, weil sie defekt war. Nachdem der Künstler sich für einen Wiederaufbau stark gemacht hatte, wurde der Edelstahlbogen 2010 auf dem Kiewitt wieder aufgestellt. Auf starke Fundamente gesetzt, funktioniert die „Wasserharfe“ auch als eigenständige Plastik.



Foto: Stefan Gloede

Sportliches Idealbild

Einst ganze 2,75 Meter groß ist „Sportstudentin Sonja“, eine im Jahr 1973 von Dietrich Rohde geschaffene Bronzeskulptur. Sie vereint in sich das in der DDR typisierte Ideal einer Sportlerin, die Sinnlichkeit eines Aktes sowie das griechische Leitbild einer Ausgewogenheit von Körper und Geist. Bis 2011 stand „Sonja“ auf dem Brauhausberg in den terrassenförmigen Grünanlagen am „Minsk“. Ein Jahr später wurde die Figur nach ihrer Instandsetzung in der Newtonstraße am Stern wiederaufgestellt – thematisch passend am Kiezbad.



Foto: Stefan Gloede

Schönheit im Aufbruch

Einst stand sie vor dem früheren Institut für Lehrerbildung am Alten Markt: Die Bronzeplastik „Jugend“ des Bildhauers Horst Misch. Die Skulptur, für die die Tochter des Künstlers Modell saß, wurde im Zuge der Umgestaltung des Alten Markts und im Vorfeld der BUGA 2001 auf die Freundschaftsinsel versetzt. Dort ist sie noch heute im Blumenbeet am Inselcafé zu sehen. Die Plastik symbolisiert nicht nur das Schönheitsideal der Jugend, sondern durch ihre Körperhaltung auch eine Art Aufbruch.

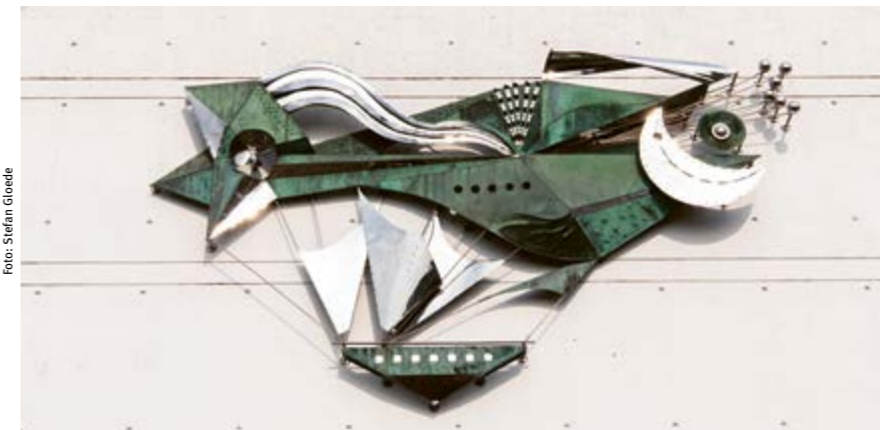


Foto: Stefan Gloede

Die Fantasie auf Reisen geschickt

Das „Flugschiff“, entworfen von Peter Rohn und geschaffen von Christian Roehl, kennen viele Ur-Potsdamer noch vom Giebel am Haus des Reisens. Seit 1974 war das Wandbild, ein von Jules Vernes Erzählungen inspiriertes Amphibienfahrzeug, an dem Gebäude in der Friedrich-Ebert-/Ecke Yorckstraße zu sehen. Als das Haus des Reisens 2009 abgerissen wurde, wurde das Wandbild auf dem Stahnsdorfer Südwestkirchhof in der Schmiede des Künstlers Christian Roehl eingelagert. Nach einer umfangreichen Instandsetzung fand das „Flugschiff“ im Jahr 2015 seinen neuen Platz an der Wand des Parkhauses in der Schiffbauergasse.

➔ potsdam.de/kategorie/kunst-im-oeffentlichen-raum



Foto: PMSG, Nadine Riedlich

GEHEIM-TIPP

Kultur auf der Spur

Der Spaziergang „Kunst am Fluss“ folgt dem Skulpturenpfad „Walk of Modern Art“ vom Alten Markt bis zum Kulturstandort Schiffbauergasse. An 14 Standorten entlang der Route haben sich Künstler zum Thema Weg, Wasser und Landschaft mit der Umgebung auseinandergesetzt und Kunst im öffentlichen Raum geschaffen. „Der Skulpturenpfad ist sowohl individuell als auch mit einem Gästeführer erlebbar“, berichtet Nannette Neitzel, Prokuristin der PMSG Potsdam Marketing und Service GmbH. „Bei dem geführten Rundgang werden zusätzlich noch vier Museen angesteuert. Während der kurzen Besuche erfährt man kleine Anekdoten über die Kunstwerke und ihre Macher.“ Im „Dein Potsdam-Podcast“ gibt es den Spaziergang „Kunst am Fluss“ zudem auf die Ohren.

➔ potsdamtourismus.de/kunst-am-fluss
➔ deinpotsdam.de



Studierenden-Wohngemeinschaft direkt am Volkspark

Wohnen in Campusnähe

Im Bornstedter Feld planen die ProPotsdam und das Studentenwerk Potsdam den Bau von günstigem Wohnraum für Studierende.

„Nur jeder zehnte der Potsdamer Studierenden kann derzeit einen Platz in einem unserer Wohnheime beziehen“, erläutert Peter Heiß, Geschäftsführer des Studentenwerks. „Die anderen 90 Prozent sind darauf angewiesen, etwas auf dem freien Markt zu finden. Momentan ein schwieriges Unterfangen – erst recht mit kleinem Budget.“

Seit 1996 kooperiert das Studentenwerk im Arbeitskreis StadtSpuren mit der ProPotsdam. „Vor etwa zwei Jahren sprach ich mit dem Geschäftsführer Bert Nicke erstmals über ein mögliches Projekt im Bornstedter Feld“, erinnert sich Heiß. „Seit dieser Zeit haben wir uns immer wieder ausgetauscht.“ Ein Standort direkt neben dem Volkspark würde eine Lücke im Angebot füllen. Die Fachhochschule ist die einzige der fünf Potsdamer

Hochschulen, die bislang noch nicht mit einem Wohnheim in unmittelbarer Campusnähe aufwarten kann. „Das Bornstedter Feld ist ein wachsender, immer attraktiver werdender Stadtteil“, sagt Peter Heiß. „Ich glaube fest daran, dass es für das gesamte Quartier belebend sein wird, wenn dort junges Leben einzieht.“

Nach derzeitigen Plänen sollen an der Georg-Hermann-Allee, neben der Biosphäre, etwa 95 Appartements für 190 Studierende entstehen. Bevor die städtebauliche und architektonische Gestaltung ausgeschrieben werden kann, muss noch geklärt werden, woher das Geld kommt. Das Gesetz über die soziale Wohnraumförderung sei nicht originär auf die Schaffung von studentischem Wohnraum ausgerichtet, sagt Heiß. „Unsere Mieten werden sich nie



Illustration: Shutterstock/Unionne Vector

an den ortsüblichen Vergleichsmieten orientieren, sondern gemäß unseres sozialen Auftrags immer am Geldbeutel der Studierenden.“ Im Raum stehen verschiedene Fördermodelle. Das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung hat bereits seine generelle Bereitschaft zur Förderung signalisiert. Das Land Brandenburg muss sich jedoch insgesamt noch abschließend positionieren.

Bei dem Projekt setzt das Studentenwerk auf Nachhaltigkeit. „Wir konzipieren Wohnraum, der heute und in der nahen Zukunft für Studierende gebraucht wird, später aber womöglich für andere Altersgruppen in Frage kommt“, erläutert Peter Heiß. „Wenn das Projekt gelingt, könnte das wegweisend für eine weitere Zusammenarbeit mit der ProPotsdam sein.“

Gemeinsam eine Lösung finden

Die Corona-Pandemie bedeutet für viele Menschen auch eine finanzielle Belastung, etwa durch Kurzarbeit oder Jobverlust. Auch Krankheit, eine Trennung oder andere Sorgen können dazu führen, dass Mieter ihre Miete nicht mehr zahlen können. Gemeinsam mit Betroffenen nach einer Lösung zu suchen, ist die Aufgabe von Tanja Prefi. Sie ist eine von zwei Sozialarbeiterinnen, die die GEWOBA im Auftrag der ProPotsdam beschäftigt.



Tanja Prefi arbeitet im Sozialmanagement der GEWOBA und bietet Hilfe und Beratung bei Mietschulden.

Wie kommt es, dass manche Mieter in scheinbar ausweglose Situationen geraten?

Oft sind es finanzielle Probleme, die dazu führen, dass das Geld, mit dem die Miete bezahlt werden würde, für andere Dinge ausgegeben wird. Auch psychische oder körperliche Probleme, Schicksalsschläge, Suchterkrankungen, Überforderung, Vereinsamung oder sprachliche Barrieren können hinter Zahlungsschwierigkeiten stecken. Nachbarschaftskonflikte und Ruhestörungen wirken sich ebenfalls auf das Leben der Mieter und Hausgemeinschaften aus.

Wie gehen Sie auf die Betroffenen zu?

Zunächst versuchen die kaufmännischen Kundenbetreuer, gemeinsam mit den Mietern eine Lösung zu finden. Wenn dies nicht gelingt, werden meine Kollegin und ich hinzugezogen. Neben einer telefonischen Kontaktaufnahme sind wir auch vor Ort unterwegs und suchen das Gespräch. Wir wollen Vertrauen schaffen und wieder den persönlichen Zugang finden.

Wie gehen Sie vor, um mit den Mietern eine Lösung zu finden?

Die wichtigste Grundlage ist die Mitwirkung der Mieter – ohne geht es leider nicht. Zunächst erfolgt ein Erstgespräch. Gemeinsam schauen wir uns dann die finanzielle Situation an und wo die Probleme herrühren. Wenn wir die Ursache gefunden haben, geben wir den Mietern den

Kontakt zur Wohnungsnotfallhilfe. Dort wird den Betroffenen mit einem zinslosen Darlehen geholfen, mit denen sie die Mietschulden abzahlen können. Eine Räumung kann so abgewendet werden. Wenn wir das erreicht haben, waren wir als Sozialmanagement erfolgreich.

Was tun Sie, wenn Sie an die Grenzen Ihrer Möglichkeiten kommen und weitere Hilfe nötig ist?

Als Sozialarbeiterinnen dürfen wir da nicht lockerlassen. In solchen Fällen vermitteln wir auch an andere Institutionen, etwa an unsere Kooperationspartner die AWO-Schuldnerberatung und den Lösungsweg e.V., die Betreuungsbehörde, den Sozialpsychiatrischen Dienst oder aber an die Mediationsstellen.

Wie können Mieter selbst aktiv werden, wenn Sie Probleme haben?

Mieter haben jederzeit die Möglichkeit, auf die GEWOBA zuzugehen: telefonisch, per E-Mail, mit der ProPotsdam-App und in den Service Points. Alle Gespräche werden vertraulich behandelt, während gemeinsam nach Lösungen gesucht wird. Die Kundenbetreuer können die Betroffenen dann bei Bedarf an das Sozialmanagement weitervermitteln.

➔ propotsdam.de/mieterservice/sozialberatung

Von der Kinderidee zum Spiel- und Sportplatz



Ausgezeichnet: Die Neugestaltung der Plantage erhielt beim Deutschen SPIELRAUM-Preis 2019 einen Hauptpreis im 2. Rang.

Foto: Lichtschwärmer/Christo Libuda

Spiel- statt Exerzierplatz: Auf der Plantage hört man heute Kinderlachen statt Kommandos. 2018 begann der Sanierungsträger Potsdam mit der Umgestaltung der Fläche zu einem Ort, an dem Kinder toben, klettern, springen, buddeln und auch „chillen“ können. Die Ideen für den bereits fertiggestellten Spielplatz kamen direkt von den heutigen Nutzern, frei nach dem Motto: „Ich male mir die Welt, wie sie mir gefällt!“

Der Bedarf an einer Umgestaltung der Plantage war groß: „Die Fläche war in einem traurigen Zustand“, erinnert sich Projektleiterin Birgit Peseke-Lusti vom Sanierungsträger Potsdam, der zum Unternehmensverbund der ProPotsdam gehört. Nicht nur der Spielplatz war „in die Jahre gekommen“ und wenig einladend. Aus der „Schotterpiste“ sollte eine neue, schöne Anlage werden, die gleich mehrere Funktionen erfüllt: Freizeit, Spiel und Sport sowie Erholung. Da vor allem Kinder aus den umliegenden Schulen und Wohngebieten auf der Plantage ihre Freizeit verbringen, war dem Sanierungsträger schnell klar: Die Kinder müssen mit ins Boot geholt werden. Daher wurden das Kinder- und Jugendbüro des Stadtjugendrings e.V. sowie der Hort Kastanienhof in die Planungen miteinbezogen.

Zunächst durften die Kinder bei einer Begehung den damaligen Zustand des Spielplatzes bewerten und „Wünsch dir was!“ spielen. Die gesammelten Ideen hielten die Nachwuchsplaner auf bunten Plänen und in fantasievollen Modellen fest. Auf der Hitliste der Kinderwünsche standen unter anderem ein Kugelklettergerüst, eine Rutsche, Baumhäuser und eine Seilbahn.

Aus diesem Ideenfundus bedienten sich schließlich die beauftragten Landschaftsarchitekten für die Gestaltung der Plantage. „Dem Sanierungsträger war sehr an unserer und der Beteiligung der Kinder gelegen“, berichtet Manuela Neels vom Kinder- und Jugendbüro. Nicht alles konnte eins zu eins umgesetzt werden, meist aus Platzgründen. Gemeinsam wurden Kompromisse gefunden und die Wünsche der Kinder an den Ort angepasst. So entstanden unter anderem baumhausähnliche, aufgestapelte Würfel mit einer Rutsche, Trampoline sowie eine Nestschaukel, eine Kugelbahn und Hängematten.

Bis zur Fertigstellung des Spielplatzes durften die Kinder die Baustelle besuchen, mit Holzkünstler Uli Kittelmann Klanginstrumente, ein Insektenhotel und Vogelhäuschen bauen und bei Baumpflanzungen helfen. Bei der Einweihung im April 2019 wurden die neuen Spielgeräte mittels einer „Plantagen-Olympiade“ das erste Mal von den Kindern getestet. Auch Oberbürgermeister Mike Schubert ließ es sich nicht nehmen und „prüfte“ Trampoline und Co. auf ihren Spaßfaktor.

Fleißige Bastler: Die beteiligten Kinder hielten ihre Ideen auf bunten Plänen fest.



Foto: Sanierungsträger Potsdam

„Die Neugestaltung wertet den Ort enorm auf!“

— Birgit Peseke-Lusti,
Projektleiterin beim
Sanierungsträger Potsdam



Foto: Benjamin Mältry

Birgit Peseke-Lusti, Projektleiterin bei der ProPotsdam

Inzwischen laufen die Arbeiten am zweiten Bauabschnitt bereits. Bis zum Sommer entstehen Anlagen für den Schul- und Freizeitsport, unter anderem ein Kleinspielfeld, eine neue Weitsprunganlage, sowie Streetballkörbe und ein Ballfangzaun. Wenn der zweite Bauabschnitt fertig ist, findet die Anwohnerschaft hier eine attraktive innerstädtischen Freifläche für aktive Kinder und Sportler, aber auch für jene, die Ruhe und Erholung suchen, sagt Birgit Peseke-Lusti. Vor allem Mädchen und Jungen im Grundschulalter können sich nun auf der Plantage austoben, aber auch ganz junge und ältere Kids finden hier Spielmöglichkeiten.

Mit der Umgestaltung ist es dem Sanierungsträger gelungen, die Anforderungen von Schulsport, Hortnutzung und öffentlichem Erholungsraum auf einer Fläche miteinander in Einklang zu bringen. „Die Vielfalt der Nutzungsmöglichkeiten der Fläche ist bislang einzigartig in Potsdam.“, fasst die Projektleiterin zusammen. „Die Neugestaltung wertet den Ort enorm auf.“

→ propotsdam.de/stp



TEXT ANJA RÜTENIK



Fotos: Elise Schieder

GENUSS AM LAUFENDEN BAND

Wenn wir könnten, würde die Redaktion der EINSVIER gern einmal wieder den fabrik Garten in der Schiffbauergasse besuchen. Das Lokal bietet eine entspannte Atmosphäre und gute Live-Musik. Werktags würden wir zur Mittagszeit vorbeischauen, um den ausschließlich veganen und vegetarischen Lunch zu probieren.

Garten nebst Café werden betrieben von den Geschmackskünstlern von „à la maison“, zu denen auch das Café Midi im Treffpunkt Freizeit und die Theaterklausen gehören. Für internationales Flair sorgt die namensgebende fabrik Potsdam im selben Haus, das Internationale Zentrum für Tanz und Bewegungskunst. Direkter Nachbar ist übrigens das Hans Otto Theater.

So könnten wir an warmen Tagen im fabrik Garten neben kreativen Köpfen Platz nehmen, etwas Prickelndes genießen und unseren Blick schweifen lassen – entweder in Richtung Havelufer, zu den historischen Gebäuden, einst militärisch und nun kulturell genutzt, oder doch gen Spielplatz, da noch kleine „Floßpiraten“ zu beaufsichtigen sind.

fabrik Garten
Schiffbauergasse 10 · 14467 Potsdam
fabrikpotsdam.de · alamaison.de / lokalitaeten.de

Mit dem Frühling beginnt traditionell die Biergartensaison. EINSVIER stellt Ihnen urige Kneipen, gemütliche Gaststätten und inhabergeführte Geheimtipps vor, die sich in ganz Potsdam verstecken. Aus aktuellem Anlass empfiehlt sich vor jedem Besuch ein Blick auf die Websites der Lokale oder der Griff zum Telefon: Bestellen Sie dem Betreiber einen schönen Gruß und fragen Sie, ob schon aufgetischt oder noch außer Haus verkauft wird.

VOM PARK IN DEN GARTEN

Sich nach einem Besuch vom majestätischen Sanssouci ausruhen kann man sorglos im Gartenlokal „Am Lindstedter Tor“, das zur gleichnamigen Kleingartensparte gehört. Die freundliche Bedienung, solide deutsche Küche (der Chef kocht selbst) und ein kühles Bier kann der Gast im Freien inmitten von Gärten genießen.



Alle Gartendatalfotos: Sieran Glende

Am Lindstedter Tor
Amundsenstraße 60 · 14469 Potsdam

BAUERNFRÜHSTÜCK IN BABELSBERG

Im Vereinsheim 1912 sitzt man zwar (fast) nie allein, aber dafür etwas abseits. Wer es inkognito mag, der ist hier richtig. Ambiente und Speiseangebot sind rustikal, als Spezialität des Hauses gilt das Bauernfrühstück. Die in zweiter Generation familiengeführte Lokalität hat Tony, der Wirt, von seinem Vater übernommen.



Vereinsheim 1912
Concordiaweg · 14482 Potsdam · kgv.babelsberg1912.de

GENUSS MIT AUSSICHT

Kades Restaurant am Pfingstberg liegt unterhalb des Belvederes und mit etwas Glück erwischt der Gast einen Platz auf der Terrasse mit Ausblick auf Potsdams Norden. Die Küche bietet typisch Märkisches, aber auch Besonderes, wie zum Beispiel Pfälzer Saumagen. Ein Besuch der Spezialitätenwochen und Veranstaltungen ist zu empfehlen.



Kades Restaurant
Am Pfingstberg · 14469 Potsdam · restaurant-pfingstberg.de (mit eigenem Podcast!)

AN DER KANALBRÜCKE

Dieses Lokal ist etwas Besonderes für Wanderer zu Fuß oder mit dem Rad: Am Sacrow-Paretzer Kanal in einer Anglersiedlung, gleich neben der B 273 gelegen, bietet das Restaurant „An der Kanalbrücke“ hausgemachte Speisen. Tipp der Redaktion: Draußen sitzen, ein Schnitzel mit Bratkartoffeln, dazu ein kühles helles Hefeweizen.



An der Kanalbrücke
Marquardter Chaussee · 14469 Potsdam

INSELFEEELING AUF HERMANSWERDER

Die gastronomische Tradition dieses Ortes reicht schon 200 Jahre zurück: 1798 wurde hier zum ersten Mal ausgeschenkt. Auf der Speisekarte stehen neben Zanderfilet auch Currywurst und Würzfleisch sowie erfreulich viele Kindergerichte. Alles zu charmannten Preisen. Die Gaststätte kann auch vom Wasser erreicht werden. Angemietet werden können Kajaks.



Alter Tornow
Alter Tornow 1 · 14473 Potsdam · gaststaette-alter-tornow.de



SAGEN SIE MAL, HERR SCHRÖDER

LAUFEN IM WELTKULTURERBE

Bernd Schröder, Trainer-Ikone des 1. FFC Turbine Potsdam, nimmt die Beine in die Hand, um neue Kraft zu tanken.

Joggen tut Körper und Seele gut und beschert eine Extraportion Lebensqualität. Diese Erkenntnis hat sich gerade in der Zeit des Lockdowns als wertvoll erwiesen. Da haben nicht Wenige die Beine in die Hand genommen, um der Verzweiflung davonzulaufen und neue Kraft zu tanken.

Es ist zweifelslos ein Geschenk, in einer Umgebung zu leben, die mit ihren Schlössern, Gärten und Parks ungezählte Möglichkeiten zur Bewegung bietet. Die besten 20 Laufrunden um Potsdam von 6,89 km bis zu 24,3 km sind ausreichend beschrieben und werden auch aktiv genutzt.

Jetzt, wo es wieder wärmer wird, bietet die erwachende Natur auch in unseren Parks ausreichend Motivation zum Sport an der frischen Luft. Wer 45 Minuten hintereinander eine Fortbewegungsart zwischen Gehen und Rennen vollbringt, hat das Joggen hinter sich gelassen und ist auf gutem Wege zu laufen.

Nicht zum Sitzen, nicht zum Stehen, nein, zum Laufen sind wir geboren. Es ist nie zu spät mit dem Laufen zu beginnen, aber es gibt auch kaum einen Grund, damit jemals wieder aufzuhören.

Pure Freude an der Bewegung und das im Weltkulturerbe, wer könnte da nicht motiviert sein?

HAPPY BIRTHDAY, VOLKSPARK!



Freut sich auf die neue Saison im Volkspark: Olaf Jöllenbeck

Jubiläum

EINSVIER sprach mit Olaf Jöllenbeck, Bereichsleiter Veranstaltungsmangement bei der ProPotsdam. Hier verrät er uns seine persönlichen Highlights im 20. Jubiläumsjahr des Volksparks.

Im aktuellen Programmheft kündigen Sie „20 Jahre, 20 Aktionen“ an. Was verbirgt sich dahinter?

Wir haben uns anlässlich des Geburtstags 20 fantasievolle Aktionen ausgedacht. Einige davon findet man schon jetzt im Jahresprogrammheft oder auf der Website. Zum Beispiel möchten wir im Juni unsere neue Boule-Bahn mit einem Turnier für jedermann einweihen oder im August dank des Schmöckwitzer Kammerorchesters Klassik im Park erklingen lassen. Doch alles wollen wir jetzt noch nicht verraten. Über unseren Facebook-Kanal bleiben Sie immer auf dem Laufenden.

Im August laden Sie zu einem Geburtstagspicknick ein. Was dürfen wir erwarten?

Das schönste Picknick der Freiluftsaison! Mitbringen müssen Sie dafür nur die eigene Decke, gerne auch Verpflegung, Familie, Freunde und natürlich gute Laune.

VERLOSUNG

Passend zum 20. Geburtstag verlost die EINSVIER 20 Jahreskarten für den Volkspark. Schreiben Sie einfach bis zum 30. Juni eine Mail mit dem Betreff „Volkspark-Jubiläum“ an:

✉ EINSVIER@ProPotsdam.de

An Ständen halten wir kleine Köstlichkeiten und sommerliche Getränke bereit. Das Bühnenprogramm wird eine Überraschung!

Auf welche Veranstaltungen freuen Sie sich besonders in diesem Jahr?

Nach dem vergangenen Jahr freue ich mich natürlich auf jede Veranstaltung, die wir durchführen können! Das Umweltfest ist im September ein besonderer Höhepunkt. Die beteiligten Initiativen finden hier eine schöne Plattform, um ihre innovativen Projekte, kreativen Lösungen und spannenden Mitmachaktionen für einen nachhaltigeren Alltag zu zeigen.

Wunderbare Familienerlebnisse sind aber auch die sich daran anschließenden Feste, z.B. das Drachenfest und das Herbstfest: draußen sein, toben, basteln, den Geschichten der Akteure auf den Bühnen lauschen und sich bei Kaffee und Kuchen oder einer leckeren Waffel die Sonne ins Gesicht scheinen lassen – viel mehr braucht es nicht zum Glücklichein.

Wie gelingt Ihnen eine Planung in diesen Zeiten?

Zugegeben, diese Saison ist – nach 2020 nun schon zum zweiten Mal – eine Herausforderung für uns, aber an der frischen Luft bleibt doch vieles möglich! Vielleicht werden Absagen, Terminverschiebungen oder Zugangsbeschränkungen bei der einen oder anderen Veranstaltung notwendig, wir wissen es im Moment leider nicht. Aber wir stehen als Team stets bereit, den Gästen genug Gelegenheiten zum fröhlichen Verweilen im Volkspark zu bieten.

- ➔ volkspark-potsdam.de
- ➔ facebook.com/VolksparkPotsdamVP

Gewinnspiel

BIS ZUM HIMMEL UND NOCH VIEL WEITER!

Nachwuchspiloten aufgepasst: EINSVIER zeigt dir, wie aus einem A4-Blatt ein tollkühner Flieger wird. Dafür kannst du ein weißes Papier verwenden oder die fantastischen EINSVIER-Motivbögen.

1 Lege das Blatt quer vor dich hin. Falte es einmal längs und einmal quer, klappe es nun wieder auf.

2 Schlage nun die obere Kante des Blattes zur Mittellinie um.

3 Bringe die oberen Ecken so zur Mitte, dass diese sich an der Unterkante der eben entstandenen Klappe berühren.

4 Jetzt falte die obere Kante zwei Mal um.

5 Drehe das Flugzeug um und falte die linke Seite zur rechten Seite.

6 Die Flügel sind fertig. Fehlt noch der Rumpf. Falte dafür die Flügel an der gestrichelten Linie nach unten.

7 Falte als letzten Schritt ein Dreieck in das Heck deines Papierfliegers.

8 Jetzt ist dein Flieger startklar! Guten Flug!

Abbildungen: Menschen (shutterstock/miniwide), Falanleitung (kleiner und bold GmbH)

BAUANLEITUNG

Tipps und Tricks

Beobachte wie sich die Flugbahn verändert, wenn Du die Ecken der Flügel ein wenig nach oben kniffst.



Motivbögen für Papierflieger

Schaut online vorbei und ladet euch die EINSVIER-Motivbögen runter, ausdrucken, falten und Abflug!

➔ www.propotsdam.de/papierflieger

Dieser Flieger funktioniert am besten draußen in der Natur. Der Flug ist von vielen Faktoren abhängig, z. B. von der Windrichtung und -stärke und natürlich davon wie Du ihn wirfst.



FITNESS UNTER FREIEM HIMMEL

EINSVIER zeigt einige der Bewegungsplätze in der Stadt.



Eine von vielen Trimm-Dich-Gelegenheiten in Potsdam: der Fitnessparcours im Volkspark.

Um Körper und Geist gesund zu halten, ist Sport unerlässlich. Wem Fitnessstudios nicht so liegen, der hat in Potsdam dennoch zahlreiche Möglichkeiten, wohltuende Übungen zu absolvieren – draußen und kostenlos, für Jung und Alt.

1 TURNEN IN DER GARTENSTADT

Mitten im Konrad-Wolf-Park in der Gartenstadt Drewitz laden Sportgeräte dazu ein, auf dem Weg zum Einkaufen oder von der Arbeit für ein paar Übungen zu verweilen. Ob Sie eine Runde auf dem Crosstrainer drehen, ein paar Klimmzüge an der Sprossenwand machen oder ganz gemütlich auf der Bank sitzend in die Pedale treten wollen – hier findet sich für jedes Fitnessniveau ein passendes Gerät.

2 INKLUSIVES BEWEGUNGSANGEBOT

Der jüngste Bewegungsplatz in Potsdam ist in der im Sommer 2020 eröffneten Grünanlage im Nuthepark zu finden. Auf dem Gelände zwischen Hauptbahnhof und Neuer Fahrt gibt es neben einem Kinderspielplatz auch drei Outdoor-Fitnessgeräte und ein Boule-Feld. An der großen Rundbank im Aufenthaltsbereich wurde zudem ein Spielangebot in Form einer beweglichen Drehskulptur aus Edelstahllementen integriert, das auch Menschen mit Behinderung nutzen können.

3 SPORTELN MIT AUSSICHT

Beliebt bei allen Altersklassen: Auf dem generationsübergreifenden Bewegungsplatz hinter dem Wohnhaus Auf dem Kiewitt 35 stehen sieben unterschiedliche Übungsgeräte, darunter Bein-, Ganzkörper- und Beweglichkeitstrainer, ein Rudergerät und eine Rücken-/Schulterstation. Ein Hinweisschild erklärt die richtige Ausführung der Übungen. Wer dort sportelt, kann zudem die Aussicht auf die Neustädter Havelbucht genießen.

4 FIT IN SIEBEN STATIONEN

Im Schlaatz können Sportbegeisterte sich auf dem Trimm-Dich-Pfad entlang der Nuthe auspowern. Sieben Stationen mit vielen Geräten erlauben verschiedene Übungen: vom Stelzenwald und Wackelbalken zum Balancieren über Ringe zum Entlanghangeln bis zum Stufenreck. Errichtet wurde der Erlebnispfad am Fluss im Jahr 2002. Der Blick auf die Nuthewiesen entschädigt für eventuellen Muskelkater.



Illustration: Shutterstock/Seahorse Vector

5 TRAINIEREN MIT DEM EIGENEN KÖRPERGEWICHT

Seit 2015 gibt es den Fitnessparcours im Volkspark. Ursprünglich südlich der Biosphäre gelegen, wurde er 2019 in den Waldpark versetzt, um Platz für den Circus Montelino zu machen. Wer gerne mit dem eigenen Körpergewicht arbeitet, kommt an Sprossenwand, Barren und Hangleitern auf seine Kosten. Am neuen Standort hinzugekommen sind weitere Geräte, die Gelenkigkeit, Kraft und Balance trainieren. Von entspanntem Training bis zu fordernden Übungen ist alles möglich.

AB AUFS RAD

EINSVIER gibt Ihnen Tipps, wie Sie Ihren Drahtesel frühlingsfit machen können.



Illustration: Shutterstock/Macrovect

INDIVIDUELLE KENNZEICHNUNG

Fahrraddiebe sind gewitzt. Eine Fahrradcodierung zusätzlich zur Rahmennummer erhöht die Chance, gestohlene Drahtesel wieder ausfindig zu machen. Sie wird am Sattelrohr angebracht, besteht aus mehreren amtlichen Schlüsselzahlen und lässt sich von Fundamenten und Polizeidienststellen leicht entschlüsseln. Angeboten wird die Codierung von vielen Fahrradhändlern, dem ADFC und der Polizei. Voraussetzung ist ein Eigentumsnachweis.

→ polizei.brandenburg.de

SICHER GEPARKT

Direkt am Hauptbahnhof Potsdam können Pendler und andere Radler ihre Zweiräder im Fahrradparkhaus unterstellen. Die von der Landeshauptstadt gebaute Radstation verfügt über 557 Stellplätze für Bikes und Lastenräder sowie Akkuladestationen und Schließfächer. Direkt angeschlossen ist eine Servicestation mit Werkstatt, Verkauf und Fahrradverleih. Eine Stunde parkt man tagsüber kostenfrei, Tageskarten kosten einen, Monatstickets 24 Euro. Jahreskarten sind ab 79 Euro zu haben. Übrigens: Auch am Bahnhof Griebnitzsee soll das Fahrradparken künftig sicherer werden. Die Stadt plant, dort eine Sammelgarage zu errichten.

→ potsdam-per-pedales.de/fahrrad-parkhaus

HILFE ZUR SELBSTHILFE

Das Licht flackert, die Bremse ist schlapp? Viele Reparaturen am Fahrrad kann man selbst vornehmen. Wie, zeigen Selbsthilfewerkstätten. Unter der Anleitung der meist ehrenamtlichen Mitarbeiter können technische Mängel gleich an Ort und Stelle behoben werden. Solche Werkstätten gibt es beispielsweise beim ADFC, im Staudenhof und im Begegnungszentrum oskar. Eine Übersicht finden Sie beim ADFC Potsdam.

→ brandenburg.adfc.de/kreisverbaende/potsdam

INSPEKTION BEIM PROFI

Bevor man sich im Frühjahr wieder vermehrt aufs Fahrrad schwingt, sollte dieses gründlich gereinigt und durchgecheckt werden. Für Letzteres bietet sich eine Inspektion in einer Fahrradwerkstatt an. Die Profis prüfen und warten unter anderem Reifen, Bremsen, Licht, Zahnkränze und Ketten, damit ein sicheres Radeln gewährleistet ist. Aber: Seit Beginn der Pandemie erleben Händler und Werkstätten einen echten Ansturm. Manche Werkstätten sind bereits auf Wochen ausgebucht, so Ludwig Schröder von der „2Radstätte“ in Bornstedt: „Die extreme Nachfrage sorgt für eine Überlastung der Werkstätten, gerade in Ballungsgebieten.“ Er empfiehlt, aufgrund der Wartezeiten für Inspektion und Fahrradkauf – vor allem bei E-Bikes – rechtzeitig Termine zu vereinbaren.

→ 2radstaette.de

IMPRESSUM

Verleger
ProPotsdam GmbH, Pappelallee 4, 14469 Potsdam,
EINSVIER@ProPotsdam.de

Drucker
Druckerei Rüss, Ulanenweg 4, 14469 Potsdam

Verantwortlicher Redakteur
Sven Alex, ProPotsdam GmbH, Pappelallee 4,
14469 Potsdam

Inhaber- und Beteiligungsverhältnisse
Die alleinige Gesellschafterin der ProPotsdam GmbH ist die
Landeshauptstadt Potsdam, Friedrich-Ebert-Str. 79 / 81,
14469 Potsdam.

Ausgabe 02 / 2021 (Redaktionsschluss: 13. April 2021)

Konzeption und Text
PROJEKTKOMMUNIKATION Hagenau GmbH, Potsdam

Konzeption und Gestaltung
kleiner und bold GmbH, Berlin

Portrait-Illustrationen
Susann Massute, Berlin

Foto Cover
Benjamin Maltry, Potsdam

Die ProPotsdam setzt sich für eine nachhaltige Produktion
ihrer Medien ein.

Diese Zeitschrift wurde CO₂-neutral produziert und auf Circle
Offset gedruckt, einem 100% Recyclingpapier, das mit dem EU
Ecolabel und dem Blauen Engel ausgezeichnet wurde.

PROPOTSDAM
Wohnen | Bauen | Entwickeln

Ein Unternehmen
der Landeshauptstadt
Potsdam

